

# Protokoll des 71. Studierendenparlaments

## Zehnte Sitzung am 12. Juni 2024

Korrekturfassung vom 10. Oktober 2024

<b>Redeleitung:</b>	Julius Kröger, Marc Haberland
<b>Protokollführung:</b>	Marc Haberland, Marc Haberland
<b>Beginn:</b>	18:05 Uhr
<b>Ende:</b>	23:42 Uhr

Im folgenden Protokoll gilt: Abstimmungsergebnisse werden in der Form (Ja/Nein/Enthaltung) angegeben, wobei M für eine Mehrheit steht und Rest eine weitere nicht ausgezählte und für das Ergebnis unerhebliche Anzahl an Stimmen darstellt. Bei geheimen Wahlen wird zusätzlich, soweit vorhanden, die Anzahl der ungültigen Stimmen angegeben. Die benutzten Abkürzungen sind in Anlage 1 „Begriffserklärung“ erläutert.

### Im Verlauf der Sitzung nahmen ihr Stimmrecht wahr:

GHG	Hannah Neubauer (22:43 bis 23:24), Lina Wiebesiek (bis 22:43), Maike Herrmann, Marco Leonhardt, Simon Roß (ab 22:46), Anna Thomas (19:10 bis 22:46), Annika Richter (19:07 bis 23:24), Aras Osso, Lena Stamm, Michael Dappen, Peter Wodrich, Mina Rosendahl (bis 23:15), Valentin Voigtland
AlFa	Jos Steverding, Mika Lagendijk, Orpha Fiedler (bis 22:43), Aaron Dötsch, Jana Zühlke (bis 22:11), Joshua Derbitz, Kübra Cinar (bis 22:48), Magnus Giesbert (ab 22:11), Moritz Böing-Weißschnur, Till Wenzel
LHG	Annika Knörr (21:16 bis 22:51), Fabian Behrens (18:37 bis 23:23), Maximilian Wunderlich, Julius Vieth (ab 18:38), Liam Gagelmann (19:17 bis 21:16)
CFF	Antonia Leue (bis 23:14), Theresa Janning (19:16 bis 23:23), Johannes Parschau (bis 21:44), Marc Haberland, Marie Mehlfeldt (21:44 bis 23:02)
Die Linke.SDS	Heiko Hilgers, Malena Moog, Marten Schulz (18:26 bis 23:23), Paul Sonnleitner (ab 23:23)
RCDS	Moritz Henkes (bis 23:36)
Juso-HSG	Julius Kröger, Hawraa Aldookhi (bis 23:15), Simeon Ricking (bis 19:09, ab 23:15), Zekiye Kazan (ab 19:09)
Volt	–
Die LISTE	–

### Stimmrecht nicht wahrgenommen:

GHG	Isabelle Zehetner, Janina Gold, Luca Chapelle, Michael Tong The Quang, Orkun Şensebat, Paula Winter
AlFa	Andreas Mimberg, David Hall, Ernst Steller, Justus Schwarzott, Maike Schäfer, Marc Gschlössl
LHG	Karl Kühne
CFF	Florian Winkler, Noëmi Preisler
Die Linke.SDS	Lorenzo Cirillo
RCDS	Ann Gouverneur, Benedikt Schrömgies, Marie Petelkau, Samuel Koblinger
Juso-HSG	Celine Leonartz, Elena Konz
Volt	Jan Schmitz, Luisa Hensel
Die LISTE	Xenia Lehmann

### Zusammenfassung der Sitzung:

- Der Antrag „Protokoll der 7. Sitzung des 71. Studierendenparlaments“ wird mit ( 11 / 0 / 6 ) angenommen. (TOP 3.1)
- Der AStA von 2021/2022 wird mit ( M / 0 / 0 ) einstimmig entlastet. (TOP 6.1)
- Der Antrag SP71-A104 „Antrag auf Zuschuss(Air Cargo Challenge)“ wird mit ( M / 0 / 0 ) angenommen. (TOP 7.1)
- Der Antrag SP71-A105 „Antrag auf Zuschuss(TechAachen)“ wird mit ( 30 / 0 / 0 ) angenommen. (TOP 9.1)
- Zekiye Kazan wird mit ( 28 / 4 / 3 ) zur stellvertretenden Vorsitzenden des AStA gewählt. (TOP 10.1.3)
- Der Antrag SP71-A106 „Antrag auf Solidarisierung mit Students for Palestine“ wird mit ( 22 / 12 / 1 ) angenommen. (TOP 12.1)
- Der Antrag SP71-A097 „Antrag zur Aufforderung zur Umbenennung Otto-Petersen-Haus“ wird mit ( M / 0 / 0 ) angenommen. (TOP 14.1)
- Der Antrag SP71-A076 „Antrag auf Aufhebung des Beschlusses SP68-E068“ wird mit ( M / 0 / 0 ) angenommen. (TOP 14.2)

## Tagesordnung

TOP 1	Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit	2
TOP 2	Mitteilungen des Präsidiums	3
TOP 3	Genehmigung von Protokollen vorheriger Sitzungen	3
<b>TOP 3.1</b>	<b>Protokoll der 7. Sitzung des 71. Studierendenparlaments (Antrag)</b>	<b>3</b>
TOP 4	Genehmigung der Tagesordnung	3
TOP 5	Bericht des Wahlausschusses	3
TOP 6	Berichte und Anfragen I	3
<b>TOP 6.1</b>	<b>Kassenprüfbericht des Haushaltsjahres 2021/2022</b>	<b>3</b>
<b>TOP 6.2</b>	<b>Vorstand Hochschulradio Aachen e. V.</b>	<b>3</b>
<b>TOP 6.3</b>	<b>Vorstand Queerreferat an den Aachener Hochschulen e. V.</b>	<b>3</b>
<b>TOP 6.4</b>	<b>Ausländerinnen- und Ausländervertretung</b>	<b>4</b>
<b>TOP 6.5</b>	<b>Vertretung für die studentischen Hilfskräfte</b>	<b>4</b>
TOP 7	Anträge I	4
<b>TOP 7.1</b>	<b>Antrag auf Zuschuss(Air Cargo Challenge) (Antrag SP71-A104)</b>	<b>4</b>
TOP 8	Berichte und Anfragen II	5
<b>TOP 8.1</b>	<b>Berichte der Ausschüsse</b>	<b>5</b>
TOP 8.1.1	Haushaltsausschuss	5
TOP 8.1.2	Sozialausschuss	5
TOP 8.1.3	Satzungsausschuss	5
TOP 8.1.4	Mobilitätsausschuss	6
TOP 8.1.5	Sportausschuss	6
TOP 8.1.6	Studentische Gleichstellungskommission	6
TOP 8.1.7	Sitzungsausschuss	6
TOP 8.1.8	Klimaausschuss	6
TOP 8.1.9	Aufwandsentschädigungsausschuss	6
<b>TOP 8.2</b>	<b>Gleichstellungsprojekt der Studierendenschaft</b>	<b>6</b>
<b>TOP 8.3</b>	<b>Verwaltungsrat des Studierendenwerks Aachen</b>	<b>6</b>
TOP 9	Anträge II	7
<b>TOP 9.1</b>	<b>Antrag auf Zuschuss(TechAachen) (Antrag SP71-A105)</b>	<b>7</b>
TOP 10	Wahlen I	7
<b>TOP 10.1</b>	<b>Wahl der Referentinnen und Referenten des AStA nach Maßgabe der Geschäftsordnung</b>	<b>7</b>
TOP 10.1.1	Referat für Finanzen	7
TOP 10.1.2	Referat für Kultur	7
TOP 10.1.3	Wahl eines oder einer stellv. Vorsitzenden des AStA	7
<b>TOP 10.2</b>	<b>Wahl der Kassenprüfenden für das Haushaltsjahr 2024/25</b>	<b>8</b>
TOP 11	Berichte und Anfragen III	8
<b>TOP 11.1</b>	<b>Bericht des AStA</b>	<b>8</b>
TOP 11.1.1	Vorsitz	8
TOP 12	Anträge III	11
<b>TOP 12.1</b>	<b>Antrag auf Solidarisierung mit Students for Palestine (Antrag SP71-A106)</b>	<b>11</b>
TOP 13	Berichte und Anfragen IV	14
<b>TOP 13.1</b>	<b>Bericht des AStA</b>	<b>14</b>
TOP 13.1.1	Referat für Finanzen und Organisation	14
TOP 13.1.2	Referat für Soziales	15
TOP 13.1.3	Referat für Lehre und Hochschulkommunikation	15
TOP 13.1.4	Referat für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung	16
TOP 13.1.5	Referat für Kultur	16
TOP 13.1.6	Referat für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement	16
TOP 14	Anträge IV	16
<b>TOP 14.1</b>	<b>Antrag zur Aufforderung zur Umbenennung Otto-Petersen-Haus (Antrag SP71-A097)</b>	<b>17</b>
<b>TOP 14.2</b>	<b>Antrag auf Aufhebung des Beschlusses SP68-E068 (Antrag SP71-A076)</b>	<b>17</b>
TOP 15	Verschiedenes	17

TOP 1 Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

18:04 Uhr

1 Julius Kröger eröffnet die Sitzung um 18:05 Uhr. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest.



## Julius: GO-Antrag auf Start einer Audio-Aufnahme der Sitzung für den internen Gebrauch

**Es gibt keine Gegenrede.** Die Aufnahme wird gestartet.

### TOP 2 Mitteilungen des Präsidiums

18:05 Uhr

Julius Kröger erinnert an die Brandschutz-Auflagen: Gänge sind freizuhalten und Jacken an den Garderoben draußen aufzuhängen. Taschen dürfen nicht in den Fluchtwegen aufbewahrt werden. Die Fensterbänke dürfen nicht zum Sitzen verwendet werden. Auf den Tischen dürfen keine offenen Getränke stehen. Flaschen sind immer zu verschließen.

### TOP 3 Genehmigung von Protokollen vorheriger Sitzungen

18:05 Uhr

#### TOP 3.1 Protokoll der 7. Sitzung des 71. Studierendenparlaments (Antrag)

Es gibt keine Anmerkungen.

Julius Kröger merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag „Protokoll der 7. Sitzung des 71. Studierendenparlaments“ wird mit ( 11 / 0 / 6 ) angenommen.**

### TOP 4 Genehmigung der Tagesordnung

18:06 Uhr

Es liegt eine geänderte Tagesordnung des Sitzungsausschusses vor.

Malena Moog möchte den TOP der Solidarisierung mit dem Camp zu den anderen externen Anträgen als TOP 6.2 vorziehen.

Joshua Derbitz sagt, für den Kassenprüfbericht sind normalerweise externe Kassenprüfer anwesend, er möchte den TOP 7.1 vor TOP 6.1 vorziehen.

Die geänderte Tagesordnung wird mit ( M / Rest / Rest ) angenommen. Sie ist im Verlauf dieses Protokolls abgebildet.

### TOP 5 Bericht des Wahlausschusses

18:07 Uhr

Der Wahlausschuss ist abwesend und lässt sich entschuldigen.

Orpha Fiedler sagt, anscheinend war es für Promotionsstudierende zu Beginn nicht möglich, das Studierendenparlament zu wählen. Auf Anfrage wurde dies dann umgestellt. Sie fragt, wie schnell das Problem gelöst war und ob bei einem längerfristigen Problem der Personenkreis über die andere freigeschaltete Wahl informiert wurde.

### TOP 6 Berichte und Anfragen I

18:08 Uhr

#### TOP 6.1 Kassenprüfbericht des Haushaltsjahres 2021/2022

Valentin Voigtland berichtet, er hat mit Paul zusammen den AStA geprüft. Der Bericht ist online zu finden. Die Prüfung hat ergeben, dass Jahresabschluss und Buchführung richtig und vollständig sind. Sie sehen keine Gründe, die gegen eine Entlastung des Finanzreferenten und Vorsitzes sprechen. Im Bericht sind eine Seite von Änderungen zu finden, das ist bei 24 geprüften Ordnern relativ wenig. Die festgestellten Fehler waren Kleinigkeiten, teilweise waren Sachen in einem falschen Unterunterordner abgeheftet und es fehle eine Unterschrift. Bei bestimmten Sachen war keine Verpflegungsliste vorhanden.

Der Haushaltsausschuss nimmt den Kassenprüfbericht zur Kenntnis, hat keine weiteren Fragen und schließt sich den Empfehlungen der Kassenprüfer insbesondere der Entlastung des AStA an. ( 6 / 0 / 0 )

Joshua Derbitz bedankt sich für die Arbeit der Kassenprüfer und der damaligen AStA-Mitglieder.

Orpha Fiedler bedankt sich für die Prüfung ihrer Kasse.

**Der AStA von 2021/2022 wird mit ( M / 0 / 0 ) einstimmig entlastet.**

#### TOP 6.2 Vorstand Hochschulradio Aachen e. V.

18:13 Uhr

Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen.

#### TOP 6.3 Vorstand Queerreferat an den Aachener Hochschulen e. V.

18:13 Uhr

Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen.

## TOP 6.4 Ausländerinnen- und Ausländervertretung

18:13 Uhr

31 Lal Sonel hat dem Bericht nichts hinzuzufügen.

32 Michael Dappen fragt, ob es Entwicklungen bei der geplanten Überlegung zu der Erhöhung der Aufwandsentschädigung gibt. Elidona Shiqe-  
33 rukaj sagt, sie werden wahrscheinlich selber einen Antrag stellen, ähnlich dem Antrag des AStA.

34 Orpha fragt, ob der geplante Umbau der Küche des Humboldt-Hauses die AV einschränkt. Elidona sagt, sie kennen den Zeitrahmen für den  
35 Umbau noch nicht. Sie nutzen die Küche normalerweise nur für den Verkauf von Getränken, die Einschränkung wäre also nicht zu groß. Orpha  
36 sagt, die Finanzierung ist noch nicht geklärt.

37 Heiko Hilgers fragt, ob es Neuigkeiten zum Thema Arbeitsbedingungen für internationale Studierende gibt. Elidona sagt, am 8.7. wird eine  
38 Infoveranstaltung mit Carlos, dem PL für TV-Stud im AStA, und Mariia von der BSHK stattfinden. Heiko begrüßt dies.

## TOP 6.5 Vertretung für die studentischen Hilfskräfte

18:17 Uhr

39 Michael fragt, warum der Bericht wieder nur von Mariia ist.

40 Orpha bittet darum, dass Hayder einmal im SP berichtet.



## Joshua Derbitz: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

42 Verschieben des Berichts des GSP hinter die externen Anträge. **Es gibt keine Gegenrede.** Die geänderte Tagesordnung ist im  
43 Verlauf dieses Protokolls abgebildet.



## Kübra Cinar: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

45 Verschieben des Berichts des Verwaltungsrats hinter die externen Anträge. **Es gibt keine Gegenrede.** Die geänderte Tagesord-  
46 nung ist im Verlauf dieses Protokolls abgebildet.

## TOP 7 Anträge I



## Julius Kröger: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

48 Verschieben des nächsten Antrags hinter den Bericht des Verwaltungsrats. **Es gibt keine Gegenrede.** Die geänderte Tagesord-  
49 nung ist im Verlauf dieses Protokolls abgebildet.

## TOP 7.1 Antrag auf Zuschuss(Air Cargo Challenge) (Antrag SP71-A104)

18:19 Uhr

50 Robert Kaiser stellen den Antrag vor.

51 Die Air Cargo Challenge ist ein studentischer Wettbewerb, der alle zwei Jahre stattfindet, das letzte Mal in München. Dabei treten Team mit  
52 selbstgebauten Fluggeräten an, die Aufgaben erfüllen. Vor zwei Jahren hat das Aachener Team gewonnen, deswegen findet der Wettbewerb  
53 dieses Jahr in Aachen statt. Es treten internationale 30 Teams gegeneinander an, es sind etwa 300 Teilnehmende insgesamt. Der Wettbewerb  
54 wird vom 9.7.-13.7. stattfinden, die Teilnehmen werden im A&O Hostel übernachten und mit Shuttlen zum Flughafen der Condor Würselen e.V.  
55 gefahren, wo die letzten Vorbereitungen und der Wettbewerb stattfinden wird.

56 Wir beantragen einen Zuschuss, da nach intensiver Sponsorsuche, über 80 Sponsoren in dem Bereich Flug wurden kontaktiert, nur ein  
57 einziger Sponsor aquiriert werden konnte. Damit kann bisher nicht die Grundversorgung gewährleistet werden. Es geht also nur um Wasser  
58 und Essen. Diese fehlende Grundversorgung kann das Event massiv einschränken.

59 Im Vergleich zu dem Wettbewerb in München wurde der Teilnehmerbeitrag schon von 250€ auf 300€ erhöht, da mit Mehrkosten gerechnet  
60 wurde. Alles wurde bisher so günstig geplant wie möglich, das Mittagessen wird selber vor Ort gekocht werden.

61 Der Haushaltsausschuss sieht keinen Grund, der gegen eine Annahme des Antrags spricht.

62 Orpha Fiedler sagt, sie findet den Antrag gut, der verfügbare Posten im Haushalt für studentische Initiativen ist relativ groß. Es spricht nichts  
63 gegen eine Bezuschussung des Antrags.

64 Heiko Hilgers fragt, ob es sich um Transportdrohnen handelt, die auch irgendwann für militärische Zwecke nutzbar wären. Robert verneint, es  
65 ist nicht geplant, die Drohnen zu diesem Zweck zu verwenden. Die Herausforderung ist dieses Mal, möglichst viele Kugeln, also viel Volumen,  
66 zu transportieren. Die Designs werden auch nicht an Unternehmen oder sonstiges weitergegeben.

67 Johannes Parschau fragt, ob das Essen vegetarisch oder vegan ist. Robert sagt, das Essen ist vegan geplant, es soll aber Optionen geben,  
68 Fleisch hinzuzufügen.

69 Julius merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP71-A104 „Antrag auf Zuschuss(Air Cargo  
70 Challenge)“ wird mit ( M / 0 / 0 ) angenommen.**



## Maximilian Wunderlich: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

72 Vorziehen der Berichte der Ausschüsse. **Es gibt keine Gegenrede.** Die geänderte Tagesordnung ist im Verlauf dieses Protokolls  
73 abgebildet.

## TOP 8 Berichte und Anfragen II

### TOP 8.1 Berichte der Ausschüsse

#### TOP 8.1.1 Haushaltsausschuss

18:27 Uhr

74 Julius Kröger berichtet, es wird sich Montags vor dem SP getroffen und Anträge beraten. Bei der letzten Sitzung war eine Person der NightLine  
75 dabei und hat einen Antrag eingereicht, der in der Beschlusskompetenz des Haushaltsausschusses war. Dieser wurde auch angenommen.

#### TOP 8.1.2 Sozialausschuss

18:28 Uhr

76 Fynn Grünwald berichtet über die Arbeit des Sozialausschusses im letzten Jahr. Alle Daten, die nicht datenschutztechnisch relevant sind, sind  
77 auch auf Anfrage bei ihm verfügbar.

78 Der 71. Sozialausschuss hat 28 Mal getagt, es wurden 271 Anträge beraten und 162 angenommen. Es wurden 21 Stunden getagt, das war  
79 weniger als im letzten Jahr und sehr effizient. Bewilligt wurden ca. 110.000€, der Großteil davon Darlehen. Die Summe ist etwas geringer  
80 als im letzten Jahr, da das proRWTH-Stipendium ausgelaufen ist und eine Informationsmail des AStA im letzten Jahr über Hilfsmöglichkeiten  
81 informiert hat, was viele Anträge zur Folge hatte. Er appelliert, eine solche Informationsmail bietet vielen Studierenden mehr Möglichkeiten dar  
82 und sollte im nächsten Jahr wieder bedacht werden. Die meisten Anträge waren Mobilitätsanträge, davon wurden 57% angenommen, Darlehen  
83 wurden 77% angenommen und Stipendien nur 26%. Letzteres liegt daran, dass viele Anträge die Anforderungen nicht erfüllt haben. Das meiste  
84 gezahlte Geld waren Darlehen, da diese wesentlich mehr Volumen haben, aber hoffentlich auch zurückgezahlt werden. Die Durchschnittshöhe  
85 der bewilligten Darlehen liegt bei 1.472€, das ist aufgrund der Erhöhung des Auszahlbaren Darlehens in der Sozialordnung etwas höher als  
86 im letzten Jahr. Es wurden fünf Stipendiumsangebote bewilligt, die Ausgaben waren 9.000€, das sind 300€ monatlich für ein Semester.

87 Michael Dappen fragt, ob die effiziente Methodik für das Wissensmanagement festgehalten wurde. Fynn sagt, Wissensmanagement wurde  
88 nicht akut betrieben, da er hofft, das Amt noch einmal bekleiden zu dürfen. Falls das nicht so sein sollte, wird er seine Nachfolger\*in gut  
89 anlernen. Der zweite Grund für die Effizienz waren klarere Anforderung von Dokumenten für beispielsweise Verlängerungsanträgen.

90 Orpha Fiedler fragt, was im nächsten Jahr besser laufen könnte. Fynn nennt die Arbeitsteilung im Vorsitz, die bisher viel bei ihm lag, weil  
91 Prozesse schwer aufzuteilen waren. Außerdem sollte das Verfahren für die Mobilitätsanträge verbessert werden, da es ein aufwändiger händi-  
92 scher Prozess ist. Dafür müsste entweder das Antragstool gewechselt oder der Anbieter überzeugt werden, mehr Funktionen bereitzustellen.  
93 Beides würde er in seiner nächsten Amtszeit angehen wollen. Orpha bedankt sich für die Arbeit.

94 Maximilian Wunderlich lobt die Präsentation der Arbeit. Er fragt, ob es Ersatzangebote für das proRWTH-Stipendium geben soll. Fynn sagt,  
95 das Ende der Stipendium wurde dem SozA nur mitgeteilt, die Begründung war, dass keine globalen Notlage wie Corona mehr existieren. Es  
96 gibt aktuell keine Pläne für Alternativen, von Seiten der Studierendenschaft wäre es auch nicht sinnvoll, da es dann nur eine Umverteilung  
97 unter finanziell eingeschränkten Studierenden gibt. proRWTH klingt aber bereit, bei einer erneuten globalen Krisenlage wieder ein Stipendium  
98 anzubieten. Mit einer Vereinmitgliedschaft bei proRWTH kann man auch mitbestimmen, was passiert. Maximilian fragt, wie er die soziale Lage  
99 der Studierenden in Aachen aktuell bewertet. Fynn sagt, es ist nicht direkt möglich, die soziale Lage anhand der Anträge abzuleiten. Es gibt  
100 viele Leute, die die Kriterien der Härtefälle nicht erfüllen, aber trotzdem nicht gut stehen.

101 Valentin Voigtland sagt, der SozA war leider in keiner Sitzung vollständig. Die Mitglieder können wirklich direkt Studierenden helfen, haben aber  
102 auch mehr Arbeit als andere Ausschüsse, da der SozA fast wöchentlich tagt. Er wirbt für mehr aktive Beteiligung in der nächsten Legislatur.

103 Marco Leonhardt sagt, in den letzten acht Jahren wurden 89% der Darlehen zurückgezahlt und 11% sind noch fällig. Das Geld kommt also  
104 zurück.

105 Fynn bedankt sich bei allen Ausschussmitglieder für die gute Zusammenarbeit.

#### TOP 8.1.3 Satzungsausschuss

18:46 Uhr

106 Marten Schulz sagt, der Satzungsausschuss tagt regelmäßig und es gibt nichts zu berichten.

## TOP 8.1.4 Mobilitätsausschuss

18:47 Uhr

107 Joshua Derbitz sagt, der MobA hat seit dem letzten SP nicht getagt.

## TOP 8.1.5 Sportausschuss

18:47 Uhr

108 Es gibt keine Anmerkungen oder Fragen.

## TOP 8.1.6 Studentische Gleichstellungskommission

18:47 Uhr

109 Orpha berichtet stellvertretend. Die GSK hat mit dem GSP an deren GO gearbeitet und hat Anträge mit Gleichstellungsbezug besprochen.  
110 Die Annahme des Antrags auf eine ständige Findungskommission führt hoffentlich zu einer Entlastung der GSK, sodass diese wieder mehr  
111 inhaltlich arbeiten kann.

## TOP 8.1.7 Sitzungsausschuss

18:48 Uhr

112 Julius berichtet, der Ausschuss trifft sich vor den Sitzungen und bespricht die Tagesordnung. Das ist ein erfolgreiches Modell und für das  
113 Präsidium hilfreich.

## TOP 8.1.8 Klimaausschuss

18:49 Uhr

114 Michael sagt, der Klimaausschuss hat sich fast wöchentlich getroffen, es fanden 17 Sitzungen seit der Einberufung statt. Es wurde an Projekten  
115 gearbeitet und Ideen gesammelt, was die Uni für Studierendenbeteiligung tun kann, um zu Klimagasneutralität an der RWTH beizutragen. Sie  
116 haben Informationen gesammelt und einige Projekte schon der Stabsstelle Nachhaltigkeit vorgestellt, diese wurden abgelehnt. Aktuell ist das  
117 Projekt Gebäudepatenschaften im Fokus, wir haben ein Konzept und stehen mit der neuen Abteilung 10.6 im Austausch. Auf den Sitzungen  
118 sind leider wenig Leute anwesend.

119 Orpha bedankt sich bei Michel, Svenja Borgmann und Marc Haberland für den unermüdlichen Einsatz. Es ist immer eine konstruktive Runde,  
120 auch wenn die Abwesenheit einiger Listen seit Beginn an schade ist. Sie fragt, was Michel sich für die neue Legislatur wünscht. Michel sagt,  
121 es wäre cool, wenn die angefangenen Projekte in Bearbeitung kommen und von der Uni unterstützt werden. Dadurch kann eine Eigendyna-  
122 mik entstehen, sodass mehr Leute mithelfen. Das Thema kann abschreckend wirken, es sollte aber angegangen werden. Wenn die Listen  
123 Forderungen im Bereich Nachhaltigkeit haben, sollten sie auch mehr selbst anpacken. Das Tempo der letzten Wochen wird nicht reichen, um  
124 selbst gesetzte Ziele zu erreichen.

125 Marco sagt, Teil der Maßnahmen im Rahmen des Klimastadtvertrags war der Wechsel zu einer anderen Bank, dafür wurden Informationen  
126 gesammelt. Die GLS beispielsweise könnte eine Option sein, wir würden dann aber auf den Großteil der Zinseinnahmen verzichten. Diese  
127 betragen aktuell über 100.000€.

## TOP 8.1.9 Aufwandsentschädigungsausschuss

18:55 Uhr

128 Michel hat einen Bericht geschickt.

129 Lena Stamm dankt allen Listen für die Gespräche und fragt, ob bald ein Antrag kommt, da der Großteil der Listen sich für eine Erhöhung um  
130 das Kindergeld ausspricht. Michel sagt, aktuell ist noch kein Antrag geplant. Es gibt noch weitere Punkte mit Diskussionsbedarf, die noch  
131 angegangen werden müssen. Es waren wenige Leute bei den Gesprächen anwesend, die Ergebnisse der ersten Sitzung wurden deswegen  
132 auf der zweiten Sitzung schon sinnlos. Bei diesem Interesse wird es keine Verbesserung geben. Er bittet Listen darum, ihn bei weiteren  
133 Problemen anzusprechen, damit es weitere Gespräche geben kann.



## Julius Kröger: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

134 Die verschobenen Anträge und Berichte sollen jetzt erst behandelt werden. **Es gibt keine Gegenrede.** Die geänderte Tagesord-  
135 nung ist im Verlauf dieses Protokolls abgebildet.  
136

## TOP 8.2 Gleichstellungsprojekt der Studierendenschaft

19:02 Uhr

137 Tom Tschesche berichtet für das GSP.

138 Michael fragt, ob es noch Anmerkungen zu der GO gibt. Tom sagt, sie sind zufrieden mit dem aktuellen Stand. Michel fragt, ob diese dann  
139 so früh wie möglich an die MdSP geschickt werden kann, damit sie gut im nächsten SP behandelt werden kann. Tom bejaht.

140 Lena bedankt sich für die Arbeit und fragt, wie die Belastung im GSP aktuell ist. Tom sagt, im letzten Monat war viel zu tun, aber durch seine  
141 neue Kollegin und Arbeitsteilung ist es machbar.

## TOP 8.3 Verwaltungsrat des Studierendenwerks Aachen

10:04 Uhr

142 Jannik Hellenkamp und Kübra Cinar berichten. Die akute Problemlage im BAFöG-Amt hat sich durch Umstrukturierungen verbessert. Die  
143 Kommunikation des Amts mit den Studierenden wird aktuell verbessert, so berichtet das StW über Social Media und es gibt einen Rückrufservie

für dringende Anliegen. Dieser Service wird gut genutzt. Das Wohnheim in der Rochusstraße ist gerade ausgeschrieben, Ende des Jahres soll entschieden werden, was umgesetzt wird.

Jannik sagt, es gibt Überlegungen, im Fall von sozialer Härte den Sozialbeitrag mit einem Fond zurückzuerstatten. Das ist aufgrund intensiver juristischer Prüfung nicht einfach möglich, stattdessen bietet das StW jetzt ähnlich wie der AStA ein zinsloses Kurzdarlehen um beispielsweise den Semesterbeitrag abzufedern. Außerdem beschäftigt sich der Verwaltungsrat aktuell mit der Verankerung von Nachhaltigkeit in der Satzung, da eine EU-Richtlinie Nachhaltigkeitsberichterstattung für große Kapitalgesellschaften verpflichtend macht. Das StW passt da nicht ganz zu, will sich aber trotzdem mit dem Thema beschäftigen. Es ist für eine Selbstverpflichtung also eine Satzungsänderung in Diskussion.

Orpha fragt, ob die eingeschränkten Öffnungszeiten nur ein temporäres Problem sind und ob dem entgegengewirkt wird. Jannik sagt, es sind krankheitsbedingte Ausfälle und eine generelle Abnahme des Angebots, da die Nutzung in den letzten Jahren abnimmt und sich die Essgewohnheiten ändern. Orpha fragt, ob es ein Thema gibt, bei dem die studentische Meinung im Verwaltungsrat nicht stark gehört wird. Kübra sagt, auf sie wirkt das StW sehr offen für Kritik und Diskussion, Herr Böstel ist sehr ehrlich und offen mit den Studierendenvertretern. Diese können dadurch die studentische Meinung sehr gut vertreten.

## TOP 9 Anträge II

19:10 Uhr

### TOP 9.1 Antrag auf Zuschuss(TechAachen) (Antrag SP71-A105)

Leo Moser stellt den Antrag vor.

Zum vierten Mal soll dieses Jahr das TechTurbo veranstaltet werden, das ist ein Workshop- und Weiterbildungswochenende für Studierende. In den letzten Jahren waren immer über Hundert Teilnehmende dabei. Das ist mit gewissen finanziellen Risiken verbunden, sie beantragen deswegen eine Ausfallbürgschaft. In den letzten Jahren hat alles geklappt und das wird es dieses Jahr wahrscheinlich auch wieder. Auf der letzten SP-Sitzung wurde auch schon erfolgreich ein Zuschuss beantragt.

Der Haushaltsausschuss sieht keinen Grund, der gegen eine Annahme des Antrags spricht. ( 6 / 0 / 0 )

Julius Kröger merkt an, dass zur Annahme 28 Stimmen (Zwei-Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP71-A105 „Antrag auf Zuschuss(TechAachen)“ wird mit ( 30 / 0 / 0 ) angenommen.**



### Julius Kröger: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

Der TOP Wahlen soll jetzt erst behandelt werden, um den geplanten Zeitplan einzuhalten. **Es gibt keine Gegenrede.** Die geänderte Tagesordnung ist im Verlauf dieses Protokolls abgebildet.

## TOP 10 Wahlen I

19:13 Uhr

### TOP 10.1 Wahl der Referentinnen und Referenten des AStA nach Maßgabe der Geschäftsordnung

#### TOP 10.1.1 Referat für Finanzen

Es gibt keine Kandidierenden in drei Wahlgängen.

#### TOP 10.1.2 Referat für Kultur

Es gibt keine Kandidierenden in drei Wahlgängen.

#### TOP 10.1.3 Wahl eines oder einer stellv. Vorsitzenden des AStA

Jos Steverding schlägt Zekiye Kazan für die Wahl als stellvertretende Vorsitzende des AStA vor.

Zekiye stellt sich vor. Sie ist derzeit Sozialreferentin im AStA und war auch vorher schon im Sozialreferat. Sie kandidiert für das Amt als stellvertretende Vorsitzende, damit sie keine unbesetzte Stelle haben und damit die Tagesgeschäfte gut laufen.

Orpha Fiedler fragt, ob sie sich jetzt noch Ordnungen angeschaut hat, die sie vorher noch nicht kannte. Zekiye verneint, sie hat sich aber vorgenommen, die Finanzordnung und weitere durchzuarbeiten. Orpha fragt, was für Kassenanweisungen sie unterschreibt, wenn Simon nicht da ist. Zekiye sagt, sie weiß es noch nicht und hofft auf Marcos Hilfe. Orpha sagt, sie ist bei Unterschrift dafür haftbar. Zekiye sagt, dessen ist sie sich bewusst und sie liest vorher, was sie unterschreibt.

Marten Schulz fragt, ob sie auch andere Aufgaben von Leif übernimmt. Zekiye sagt, es ist schwierig, da sie zeitlich abends eingeschränkt ist. Eine Veranstaltung in der Woche könnte sie aber betreuen.

Maximilian Wunderlich fragt, wie sie den Arbeitsaufwand langfristig stemmen kann. Zekiye sagt, sie wird das Amt einen Monat lang genießen, danach wird sie die Aufgaben wahrscheinlich nicht mehr wahrnehmen können. Sie ist eine Übergangslösung, um nicht zu viel Arbeit aufzuschieben und den Ablauf zu wahren. Sie hofft, den Aufwand für einen Monat auszuhalten.

181 Joshua Derbitz fragt, ob die Humboldt'sche Idee der Hochschulbildung, die in der AStA-GO steht, noch uneingeschränkt anzuwenden ist.  
 182 Zekiye sagt, sie ist überfragt und wird es gerne anschauen und diskutieren.  
 183 Lena Stamm bedankt sich für das kurzfristige Aufstellen für das Amt.  
 184 Zur Wahl ist eine einfache Mehrheit nötig. Es wird abgestimmt.

185 **Zekiye wird mit ( 28 / 4 / 3 ) zur stellvertretenden Vorsitzenden des AStA gewählt.**

## TOP 10.2 Wahl der Kassenprüfenden für das Haushaltsjahr 2024/25

186 Es gibt keine Kandidierenden in drei Wahlgängen.



### Julius Kröger: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

187 Die Berichte des AStA sollen jetzt erst behandelt werden, um den geplanten Zeitplan einzuhalten. **Es gibt keine Gegenrede.** Die  
 188 geänderte Tagesordnung ist im Verlauf dieses Protokolls abgebildet.  
 189

## TOP 11 Berichte und Anfragen III

### TOP 11.1 Bericht des AStA

#### TOP 11.1.1 Vorsitz

19:27 Uhr

190 Simon Roß sagt, Leif ist letzte Woche zurückgetreten. Die heutige Wahl von Zekiye als stellvertretende Vorsitzende ist gut, damit er Aufgaben  
 191 an sie abgeben kann. Er hat es in der letzten Woche nicht geschafft, einen schriftlichen Bericht zu schreiben.

192 Orpha Fiedler sagt, es gibt aktuell Gerüchte über die Absage des Cmapus-Festivals. Sie fragt, was der Stand ist. Simon sagt, die Entscheidung  
 193 der Absage ist noch frisch, es wurde gestern entschieden. Die PLs und Refs haben zusammen noch überlegt, wie das Festival trotzdem  
 194 stattfinden könnte, es wäre aber auch für Simon und Marco zu viel Arbeit gewesen, die sie nicht zusätzlich stemmen können. Außerdem ist  
 195 ein Festival so nah am Protestcamp vor dem Hauptgebäude eventuell nicht das beste Signal. Orpha sagt, es wurde vom Kulturreferat viel  
 196 Arbeit schon hineingesteckt. Sie fragt, ob die Absage mit dem gesamten Referat abgesprochen ist. Simon sagt, er hat noch nicht mit allen  
 197 PLs geredet, es gab gestern ein Treffen mit Niklas und Christian. Er müsste aber als Veranstaltungsleitung viel Verantwortung übernehmen  
 198 und noch viele Aufgaben in den nächsten Wochen erledigen müssen. Durch den Rücktritt müssen noch weitere Aufgaben geregelt werden, er  
 199 hat letzte Woche 55 Stunden für den AStA gearbeitet, 8 Stunden für seinen HiWi-Job und war Freitag verreist und Sonntag Wahlhelfer. Er hat  
 200 also keine weiteren zeitlichen Kapazitäten, bei Marco ist das genauso. Orpha bittet darum, mit den zuständigen PLs nochmal wertschätzend  
 201 zu reden, da dort gerade sehr viel Frust besteht. Simon sagt, er wird es versuchen.

202 Maximilian Wunderlich fragt, wie der Stand der Semester-Anfangsparty ist. Ohne Einarbeitung durch Leif wäre die Organisation auch für den  
 203 nächsten Kultur-Ref schwierig. Simon sagt, ohne Referenten wird es keine SAP geben. Wenn zeitnah eine neue Person gefunden wird ist es  
 204 nicht sicher. Die Fachschaften sind noch nicht informiert. Max fragt, welche Erkenntnisse von der Bildungsreise nach Brüssel einen Tag vor  
 205 der Europawahl gewonnen wurden. Simon sagt, sie waren im Parlament und haben etwas zur Arbeitsweise im Parlament gehört. Sie waren  
 206 auch im Haus der europäischen Geschichte. Es gibt einige Learnings für zukünftige Fahrten. Max fragt, ob solche Fahrten in Zukunft auch für  
 207 die Studierendenschaft offen sein werden. Simon sagt, die Fahrt war offen und es wurde offen eingeladen. Es gab 45 Plätze, davon wurde  
 208 die Hälfte von der RWTH besetzt und die andere Hälfte von der FH. Die Tickets waren nach einem Tag ausgebucht.

209 Simeon Ricking fragt, warum die Zusammenarbeit mit Studis gegen Rechts so kurzfristig vor einer Veranstaltung abgesagt wurde. Simon  
 210 sagt, die ersten Gespräche fanden im April statt, danach lief der Kontakt über Paul als Stabsstelle für politische Bildung. Die Raumbuchung  
 211 hat dann der AStA übernommen, die Bewerbung lief über Saskia. Samstagabend hat ihn dann die Nachricht erreicht, dass der eingeladene  
 212 Referent problematisch ist. Er hat sich dann informiert und entschieden, den Referenten nicht in die Uni einladen zu wollen. Das hat er dann  
 213 auch der PoBi weitergegeben. Die Studis gegen Rechts haben sich bis Sonntagabend nicht gemeldet, dann gab es ein Gespräch, in dem  
 214 der AStA die Zusammenarbeit wegen dem Referenten abgesagt hat. Von der Initiative wurde dann ein alternativer Referent erwähnt. Dieser  
 215 hat leider abgesagt. Der Plan war dann, dass eine Person von Studis gegen Rechts mit auf dem Podium sitzt und den geplanten Referenten  
 216 vertritt. Diese Absage des Referenten aufgrund von antisemitischen Aussagen musste dann noch kommuniziert werden. Studis gegen Rechts  
 217 konnten sich dem nicht anschließen, deswegen wurde die Zusammenarbeit beendet. Es wurde viel aus dem Vorfall gelernt, in Zukunft werden  
 218 Kooperationen und Referenten genauer und früher kontrolliert.

219 Marten Schulz fragt, ob Gespräche mit bonding zu der Zukunft des Campusfestival geplant sind, da dieses auch letztes Jahr schon spontan  
 220 abgesagt wurde. Simon sagt, die Kooperation mit bonding ist belastet, im letzten Jahr lag es an fehlenden Absprachen. Diese wurden dieses  
 221 Jahr genau schriftlich festgehalten. Es fanden noch keine persönlichen Gespräche statt, er hofft auf das Verständnis für den Rücktritt. Marten  
 222 fragt, ob andere Personen die Verantwortung hätten übernehmen können. Simon bejaht, es hätte weiterhin engagierte Personen gegeben,  
 223 aber einige Verantwortungen hätten trotzdem bei Simon gelegen. Er hätte weder genug Erfahrung noch genug Zeit für diese Aufgaben gehabt,  
 224 da er auf der Veranstaltung auch für die Finanzen verantwortlich wäre. Außerdem ist das Festival vor dem Protestcamp nicht sinnvoll. Marten  
 225 fragt, was die Kultur-PLs jetzt machen. Simon sagt, Christian kümmert sich um diese. Marten fragt, ob mit diesen noch eine Aufarbeitung  
 226 geplant ist. Simon sagt, es wird persönliche Gespräche geben müssen. Die Entscheidung war nicht schön, aber die vernünftigste Entscheidung

ohne Leif. Eine noch stärkere Überlastung von anderen Leuten, denen auch ähnliches passieren kann, ist keine Lösung. Marten sagt, im letzten Jahr war die Situation ähnlich chaotisch, aber das Kulturreferat konnte einen großen Teil der Last übernehmen.

Destina Kolac sagt, in der Informatik gibt es derzeit ein Problem mit Belästigungen durch eine bestimmte Person. Von Seiten des AStA gab es dazu bisher leider keine Informationen an die Studierenden. Letztens kam es zu einem Vorfall, bei dem eine Tutorin im AStA eine Beschwerde melden wollte, und dann ohne Aufnahme von Kontaktdaten weggeschickt wurde. Das sollte in Zukunft nicht passieren. Aller Personen, die am Schalter arbeiten, sollten über die Situation informiert sein und es sollten immer zumindest Kontaktmöglichkeiten erfragt werden. Simon sagt, die Fälle sind im AStA bekannt. Es war am Freitag eine Mail an alle Studierenden geplant, diese wird hoffentlich bald kommen. Das GSP hatte sich zu einer Mail an alle Studierenden leider nicht direkt geäußert, er konnte dann nicht einschätzen, ob eine Mail an alle Studis direkt sinnvoll wäre, da der Täter Aufmerksamkeit gut findet. Bei dem Fall der Tutorin im AStA war dieser eigentlich geschlossen, eine Person, die zufällig noch im AStA war, hatte der Tutorin dann geöffnet als diese angeklopft hat. Die Person wusste leider nicht, wie sie mit der Situation umgehen sollte und hat sie gebeten, zu den Öffnungszeiten nochmal wiederzukommen. Es kann leider nicht jede Person im AStA in diesem Maße informiert werden.

Liam Gagelmann sagt, nach dem Rücktritt von Leif wurden die Aufgaben intern im Kulturreferat aufgeteilt. Er fragt, welche Verantwortungen zwangsläufig bei Simon gelegen hätten und warum es keine Möglichkeit gab, den Aufwand im Kulturreferat oder unter den Refs aufzuteilen. Simon sagt, es wurde Montag in der Refrunde besprochen, da gab es noch keinen Konsens über den Umgang. Simon und Marco, die die Verantwortung dann hätten übernehmen müssen, haben dann noch einmal die Aufgaben besprochen. Es geht um Verträge, Kooperationen und Absprachen, die noch nicht abgeschlossen waren und zu denen nicht genug Informationen vorlagen. Sie hätten noch Angebote erstellen müssen, was Leifs Aufgabe gewesen wäre. Die Pflichten des Veranstalters hätte wahrscheinlich Simon übernehmen müssen, der schon die Aufgabe der Finanzen an dem Abend gehabt hätte. Liam sagt, Veranstalter hätten auch andere Personen des AStA sein können. Im Kulturreferat haben bereits Menschen angefangen, die Verhandlungen und Verträge zu rekonstruieren und einen Überblick zu bekommen, besonders Lou und Christian. Er fragt, ob die beiden in die Entscheidung über Aufgaben eingebunden wurden. Simon sagt, es fand ein Gespräch schon in der letzten Woche statt, es gab aber auch noch andere Argumente für eine Absage, wie das Protestcamp. Dieses wäre gestört worden und es nimmt Flächen ein, die für das Festival gebraucht worden wären. Es haben sich Personen sehr viel Arbeit gemacht, das Festival noch zu realisieren, die Verantwortung könnte aber nicht uneingeschränkt getragen werden, sondern bei Simon bleiben. Es war ein großer zusätzlicher Arbeitsaufwand, die Informationen zu rekonstruieren, wofür er keine Kapazitäten gehabt hätte. Der AStA arbeitet bereits die ganze Amtszeit an der Belastungsgrenze. Die Entscheidung ist natürlich frustrierend für das Kulturreferat, aber die Situation hat sich verändert. Er bittet darum, nachzuvollziehen, dass diese Entscheidung nötig war.

Heiko Hilgers bittet darum, die antisemitischen Vorfälle, die zu dem Ende der Zusammenarbeit für die Veranstaltung mit Studis gegen Rechts geführt haben, zu konkretisieren. Die Kritik war Tage vorher schon bekannt, die Absage an einem Sonntag einen Tag vor der Veranstaltung ist dann sehr spontan. Er fragt, ob andere Optionen möglich gewesen wären, beispielsweise ein Stop der Bewerbung oder ein Statement im Nachhinein. Die Veranstaltung konnte dann noch stattfinden, weil eine Liste den Raum gebucht hat. Dieser Umgang war jedoch sehr stressig für alle Beteiligten. Saskia sagt, auf Instagram lief die Zusammenarbeit über eine Colab-Anfrage, also hatte nur der Account der Studis gegen Rechts die Möglichkeit, den Beitrag zu löschen. Beim AStA wurde der Post bereits am Freitag gelöscht und die Studis wurden über Paul und über Instagram angefragt, das AStA-Logo bei ihrem Post zu entfernen. Das wurde ignoriert. Simon sagt, er kann die Quellen gerne nachliefern, er hat es bereits schriftlich zusammengefasst. Ihm wäre eine frühere Absage auch lieber gewesen, er wurde aber erst Samstag auf die Vorfälle aufmerksam. Er fand die Veranstaltung auch gut und wichtig und hätte gerne Optionen gehabt, er findet es aber problematisch, wenn Leute sich nicht distanzieren, wenn eingeladene Referenten antisemitische Aussagen tätigen. Die Belege wird er nachreichen. Der AStA kann dann nicht mehr mit der Initiative kooperieren.

Jannik Hellenkamp fragt, aus welcher Perspektive der Zusammenhang von Protestcamp und Absage des Campusfestivals besteht. Simon sagt, das Camp war erst nur für 1,5 Wochen angemeldet, deswegen war es nicht von Anfang an mit eingeplant. Die Verlängerung des Camps wurde erst Ende Mai bekannt, sehr kurz vor Leifs Krankheit und Rücktritt. Es war also keine Zeit, über die Situation nachzudenken. Die Menschen auf dem Camp protestieren gegen einen Krieg, das Signal einer großen Feier direkt nebenan wäre ein falsches. Für die Flächen wäre eventuell noch eine Lösung gefunden, aber erstmal waren einige Flächen des Camps fest für das Festival eingeplant. Außerdem hätte das Camp zu mehr Konfliktpotenzial geführt, beispielsweise wenn in kritischen Situationen auf dem Festival Menschen in bestimmte Bereiche eingewiesen werden müssen und die Flächen des Camps notfalls genutzt hätten werden müssen. Auch handeln betrunkene Menschen nicht zwangsläufig rational, was das Konfliktpotenzial weiter erhöht. Jannik fragt, welche Seite ausschlaggebender war. Simon sagt, die Entscheidung war eine Summe aus allen Gründen. Mit Leif wäre eventuell eine Lösung gefunden worden, theoretisch hätte das Camp auch geräumt werden können, das wäre aber kein sinnvolles Vorgehen gewesen. Jannik bemängelt, auch die Absage einer Veranstaltung neben einem Protestcamp sendet ein bestimmtes Signal. Das war eventuell nicht ganz zuende überlegt.

Lena Kertzscher fragt, ob bereits Verträge bestanden. Simon sagt, es gab die Vereinbarung zwischen bonding, dem PAK und dem AStA. Lena fragt, welche Kosten durch die bereits geschlossenen Verträge entstehen und ob rechtliche Probleme entstehen könnten. Simon sagt, er geht nicht von einem Rechtsstreit aus, da eine Lösung im Interesse aller ist. Der AStA wird möglichst noch seine Aufgaben erfüllen und weiter mit PAK und bonding kooperieren. Lena fragt, wie die Kommunikation mit den Bands passiert. Simon sagt, das wurde mit Christian und Niklar geklärt, die Bandverträge waren auch noch nicht unterzeichnet. Lena nennt das beruhigend. Lena fragt, wie die Kommunikation vor der Absage mit dem Kulturreferat gelaufen ist. Simon verweist auf seine frühere Antwort und das Protokoll. Lena fragt, ob der AStA selber etwas wegen den Belästigungsfällen plant. Simon sagt, der AStA hat an der Mail des Rektors mitgearbeitet und Vorschläge eingebracht, die auch übernommen wurden. Die Mail informiert über die Vorfälle und verweist auf rechtliche Möglichkeiten und deren Folgen für Betroffene. Es wird auch auf Beratungsmöglichkeiten verwiesen. Insgesamt wird deutlich, dass die RWTH an der Seite der Betroffenen steht. Lena fragt, ob noch mehr geplant ist. Simon verneint. Lena Sophie Stamm sagt, es ist nicht nur eine Mail an alle Studierende, sondern es werden in der Verwaltung und dem Rechtsdezernat rechtliche Schritte unternommen und weitere vorbereitet. Der AStA ist nicht weiter in der Verantwortung.

287 Lena Kertzsch sagt, sie hätte sich etwas anderes vom AStA gewünscht.

288 Maximilian fragt, ob es Pläne für Strukturen gibt, um überarbeitete Referenten aufzufangen und Rücktritte zu verhindern. Simon sagt, es gibt  
289 nicht eine Antwort auf diese Frage. Die Arbeitsbelastung ist seit Jahren ein Problem. Wir alle haben es bei Leif nicht wirklich mitbekommen.  
290 Die aktuellen Strukturen müssen generell überdacht werden, die Verantwortung sollte eventuell auf mehr Leute aufgeteilt werden. Organisa-  
291 torisches Tagesgeschäft kann ebenfalls an andere Personen mit ähnlichem Verantwortungslevel abgegeben werden. Die Bezahlung ist auch  
292 ein Thema, aber der Antrag wurde ja verworfen.

293 Dominik Mazgaj sagt, er ist von Studis gegen Rechts und war für die Kommunikation zuständig. Die kritisierten Aussagen des geplanten  
294 Referenten waren von 2006, bezogen sich auf Israel und stammen von einer Organisation, in der der Referent Mitglied war, und von derer  
295 Aussagen er sich nicht klar genug distanziert hat. SgR hat dann eingewilligt, einen anderen Redner anzufragen, welcher abgelehnt hat. Der  
296 Vertretung durch eine Person von SgR hat auch das Referat für politische Bildung zugestimmt. Die Bedingung an SgR war dann das Unter-  
297 scribe eines vorgegebenen Statements. Mit diesem hatte SgR Probleme, da es mit der Beobachtung durch den Bundesverfassungsschutz  
298 argumentiert. Dieser ist jedoch kein Verbündeter im Kampf gegen Rechts. SgR hat dann ein unabhängiges Statement vorgeschlagen, der  
299 AStA sollte sich wenn das gewollt ist distanzieren, SgR wollte nur den Raum für die Veranstaltung behalten. Das ging vom AStA aus nicht.  
300 Heute hat SgR dann selbstverständlich ein Statement gegen Antisemitismus herausgebracht. Die Einheit gegen den Faschismus anhand des  
301 Nahost-Konflikts zu spalten ist ein Fehler und hat SgR enttäuscht. Simon korrigiert, er hat nur einen Formulierungsvorschlag für ein Statement  
302 gemacht.

303 Fynn Grünwald fragt, was die genauen Gründe für die Beendigung der Zusammenarbeit waren, da diese ausschlaggebend gewesen sein  
304 müssen sollte er sich auch noch daran erinnern, anstatt diese nachzureichen. Simon sagt, das ist eine Unterstellung und er schickt die Texte  
305 seiner Recherche direkt an den MdSP-Verteiler. Fynn findet es fraglich, dem Referenten wegen Aussagen von vor 18 Jahren abzusagen, die  
306 er nicht selbst getätigt hat, sondern von denen er sich nur nicht genug distanziert hat. Simon liest einen Teil des Texts vor:

307 „Volkhard Mosler war / ist ein wichtiges Mitglied der Sozialistischen Arbeitergruppe, später Linksruck, jetzt Marx21 ([https://de.wikipedia.org/wi-](https://de.wikipedia.org/wiki/Linksruck)  
308 [ki/Linksruck](https://de.wikipedia.org/wiki/Linksruck)). Die Gruppe hat ein Problem mit Antisemitismus, insbesondere israelbezogen. Auf Wikipedia wird beispielsweise der Satz ‚ Hamas  
309 und Hisbollah sind Teil dieses rechtmäßigen palästinensischen Widerstands. Wer Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit im Nahen Osten will, muss  
310 den Widerstand der Palästinenser unterstützen.‘ zitiert (aus [https://www.linksruck.de/artikel\\_1890.html](https://www.linksruck.de/artikel_1890.html)). Weiterer Artikel hier: [https://www.ha-](https://www.hagalil.com/archiv/2006/03/linksruck.htm)  
311 [galil.com/archiv/2006/03/linksruck.htm](https://www.hagalil.com/archiv/2006/03/linksruck.htm) sowie unter [https://www.bpb.de/themen/linksextremismus/dossier-linksextremismus/33618/das-trotzkistische-](https://www.bpb.de/themen/linksextremismus/dossier-linksextremismus/33618/das-trotzkistische-spektrum-im-linksextremismus/)  
312 [spektrum-im-linksextremismus/](https://www.bpb.de/themen/linksextremismus/dossier-linksextremismus/33618/das-trotzkistische-spektrum-im-linksextremismus/) (zitiert wird dort ein Beitrag von Mosner: <http://marx21.de/es-gibt-keine-welle-des-antisemitismus>). Auch  
313 Mosler selbst hat durchaus fragwürdige Positionen und fällt durch Antisemitismus auf. Diese Artikel und Vorfälle sind zwar alle schon recht  
314 alt, dennoch haben sich die Positionen mindestens der entsprechenden Organisation nicht geändert. An der Uni Freiburg gab es 2018 eine  
315 Veranstaltung, bei der ‚[d]as Gender-Referat, das Regenbogenreferat und wir [Anm. das Antisemitismus-Referat] [...] im April 2018 das Bündnis  
316 der vom SDS organisierten Kritischen Einführungstage [verließen]. Grund dafür war die Einladung von Volkhard Mosler von Marx21.‘“  
317 Fynn sagt, das ist jetzt etwas detaillierter. Das Problem ist also, dass Herr Mosler die Hamas als Teil des rechtmäßigen Widerstands bezeich-  
318 net, die Existenz von palästinensischem Antisemitismus leugnet und dass das Regenbogenreferat eine Veranstaltung verlassen hat. Simon  
319 sagt, es gibt eine Menge Artikel und Aussagen, die antisemitisch sind. Der AStA sollte sich deswegen definitiv davon distanzieren.

320 Aras Osso sagt, besonders die Aussage, Hamas und Hisbolla seien rechtmäßiger palästinensischer Widerstand, ist kritisch. Führungspersonen  
321 der Hamas äußern sich immer wieder antisemitisch. Die Aussagen sind zwar relativ alt, aber das macht sie nicht okay. Ein Gespräch mit dem  
322 Referenten hätte die Zweifel eventuell ausräumen können, falls dieser die alten Positionen nicht mehr vertritt. Die Hamas betreibt außerdem  
323 politische Verfolgung von Politikern im Gaza-streifen. Er versteht den Einsatz für palästinensisches Recht und gegen das Leiden, das darf  
324 aber nicht jüdisches Leben bedrohen. Es kann nicht mit allen Organisationen zusammengearbeitet werden, da nicht alle Aussagen relativiert  
325 werden dürfen.

326 Liam fragt, warum die Bandverträge fürs Campusfestival noch nicht unterschrieben waren. Simon sagt, diese waren noch lange in Bearbei-  
327 tung und gingen erst letzte Woche an die Bands. Liam fragt, warum keine Absprache über die Absage des Festivals mit dem Kulturreferat  
328 stattgefunden hat und was Simon im Nachhinein anders gemacht hätte. Simon sagt, er hätte die Entscheidung gerne schon in der vorherigen  
329 Woche getroffen. Das Treffen mit einigen Personen des Kulturreferats fand zwei Tage nach Leifs Rücktritt statt, die Entscheidung hätte dann  
330 auch einige Tage nach diesem Treffen schon fallen sollen. Grundsätzlich war die Entscheidung aber richtig. Es war nicht möglich für ihn, sich  
331 mit allen Beteiligten zu unterhalten. Er hat möglichst viele Personen einbezogen, aber letztendlich entscheidet er über die Verantwortung. Liam  
332 sagt, auf der anderen Seite gibt es Verantwortung gegenüber der Nachhaltigkeit von Veranstaltungen der Studierendenschaft, aufgrund dieses  
333 Schrittes müssen gerade drei weitere Veranstaltungen wahrscheinlich abgesagt werden. Das senkte das Vertrauen der Organisationspartner,  
334 sodass diese wahrscheinlich im nächsten Jahr keine Veranstaltung mit dem AStA organisieren werden. Er fragt, ob auch diese Verantwor-  
335 tung gegenüber den zukünftigen Möglichkeiten des Kulturreferats bedacht wurde und nicht nur die aktuelle. Simon sagt, bonding kann auch  
336 ohne den AStA Veranstaltungen organisieren und nutzt die Zusammenarbeit vor Allem für mehr Reichweite. Liam sagt, wir können aber keine  
337 Veranstaltungen ohne bonding organisieren. Simon stimmt zu. Der PAK kann keine Veranstaltungen ohne den AStA organisieren. Für die  
338 abgesprochenen Aufgaben des AStA werden pragmatische Lösungen gefunden werden müssen. Liam sagt, Simon hat die Veranstaltung  
339 ungern abgesagt, mit genug Motivation wäre die Durchführung aber möglich gewesen. Die Entscheidung ist aus Angst vor Verantwortung  
340 entstanden, das ist schade. Simon sagt, der Auslöser war die Überarbeitung von Leif. Dazu kommen die Unannehmlichkeiten durch das  
341 Camp. Die zusätzliche Arbeit kann nicht auf andere Menschen verteilt werden.

342 Zehra Ganidagli bedankt sich für seine Arbeit. Einiges ist nicht perfekt gelaufen, aber Simons zusätzliches Engagement, um Leifs Rücktritt  
343 auszugleichen, ist lobenswert.

344 Fynn stimmt Aras zu. Er hätte sich gewünscht, das die Vorwürfe klarer kommuniziert worden wären, aber es ist nun deutlich geworden. Simon  
345 sagt, er hat die gesamte Recherche am Wochenende gemacht, das eigentlich anders verplant war. Das hätte alles früher laufen müssen, aber  
346 der Zeitrahmen und seine Kapazitäten müssen im Nachhinein bedacht werden.

347 Baran Yenen bedankt sich für das Beantworten der Fragen. Er sagt, er sieht Simons Motivation für Antirassismus und Gleichbehandlung. Er  
348 lobt Simons selbstkritische und ehrliche Haltung, die vorbildhaft ist.



### 349 Julius Kröger: GO-Antrag auf Start eines Livestreams

350 **Es gibt keine Gegenrede.** Der Livestream wird gestartet.



### 351 Julius Kröger: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

352 Der Solidarisierungsantrag mit Students for Palestine soll als nächstes behandelt werden. **Es gibt keine Gegenrede.** Die geän-  
353 derte Tagesordnung ist im Verlauf dieses Protokolls abgebildet.



### 354 Julius Kröger: GO-Antrag auf Sitzungsunterbrechung für 10 Minuten

355 **Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.**

## TOP 12 Anträge III

20:46 Uhr

### TOP 12.1 Antrag auf Solidarisierung mit Students for Palestine (Antrag SP71-A106)

356 Hussein Alraad, Abdallah Walkad-Dour, Sunaja Baltic, Gesa Wortmann, Abdur-Rahman Jimoh, Dominik Mazgaj stellen den Antrag vor.  
357 Gesa sagt, es ist kein Antrag auf Solidarisierung mit dem Camp, sondern ein Antrag auf Beendigung der Umbrella-Kooperation mit der  
358 Universität Technion in Haifa.

359 Die Antragsteller sind Studierende vom Camp gegen Genozid. Gesa ist Organisatorin und Versammlungsleiterin. Sie liest den Antrag und dessen  
360 Begründung vor. Diese sind diesem Protokoll angehängt.

361 Gesa ergänzt, heute wurde ein neuer Bericht der UN veröffentlicht, in dem die Kriegsverbrechen am und seit dem 7. Oktober aufgearbeitet  
362 wurden. Es gab erwiesenermaßen Aufruf zum Genozid von israelischen Regierungsmitgliedern.

363 Julius Kröger verlangt wie im Sitzungsausschuss besprochen die Behandlung des Antrags in drei Lesungen, um die Debatte zu ordnen. Wir  
364 befinden uns in der ersten Lesung.

365 Maike Herrmann bedankt sich für das Stellen des Antrags. Es ist wichtig, bei Protestcamps mit den Leuten zu reden. Dabei ist auch internatio-  
366 nale Politik im hochschulpolitischen Kontext ein wichtiges Thema. Die GHG hat einen umfassenden Änderungsantrag geschrieben, der in der  
367 zweiten Lesung vorgestellt und diskutiert wird. Die GHG hat viele Punkte in dem Antrag gefunden, denen sie nicht zustimmen können. Das  
368 sehen viele andere Listen ähnlich. Sie plädiert dafür, die Grundsatzdebatte über die aktuelle Version des Antrags deswegen zu beschränken.

369 Moritz Henkes sagt, es ist kein hochschulpolitisches Thema. Wir sollten uns um die Belange der Studierenden vor Ort sorgen. Er sagt, die  
370 vorgeworfenen Verbrechen an Israel sind Vermutungen. Ein Ende der Kooperation würde den Studierenden vor Ort eine Möglichkeit neh-  
371 men, ohne dass es Beweise für die Vorwürfe gibt. Damit wird der Verdacht weiter verstärkt. Er fragt, warum wir uns positionieren sollten und  
372 Kooperationen unterbinden, solange es noch nicht genug Informationen dafür gibt. Nur ein Dialog aller Seiten kann den Konflikt in Nahost  
373 klären. Eine Beendigung der Kooperationen nach dem Vorbild niederländischer Universitäten wäre ein Fehler. Die Vorstellung, dass Israel  
374 Kriegsverbrechen verüben würde, kann nur entstehen, weil Informationen fehlen. Das Schließen eines Kanals für Informationen ist deswegen  
375 kontraproduktiv. Gesa sagt, der Konflikt ist nicht erst acht Monate als, sondern 75 Jahre. Es wurden genug Informationen gesammelt. Au-  
376 ßerdem belegt der erwähnte UN-Bericht die Kriegsverbrechen Israels. Das Thema betrifft viele Studierende direkt oder indirekt, somit sollte  
377 sich auch die Vertretung der Studierenden damit beschäftigen. Als Bildungsinstitution müssen wir außerdem Bildung auf der ganzen Welt  
378 schützen. Alle Universitäten in Gaza wurden zerstört. Eine andere Person von SfP sagt, das Institut für Völkermordprävention hat bereits im  
379 Oktober vor einem Völkermord gewarnt. Nach dem Völkergewohnheitsrecht müssen schon bei dem Verdacht Maßnahmen ergriffen werden,  
380 um Völkermord zu verhindern. Er unterstützt auch eine diplomatische Lösung, Israel hat aber den Vorschlag der USA auf Waffenstillstand ab-  
381 gelehnt. Die Hamas hatte diesen Vorschlag angenommen. Wir sollten uns fragen, wie wir Druck ausüben können, um diesen Waffenstillstand  
382 herbeizubringen und den Tod weiterer Menschen zu verhindern. Die Antwort für uns Studierende ist institutioneller Druck durch das Beenden  
383 von Kooperationen. Dominik sagt, es wäre wünschenswert, den Konflikt durch Kooperation mit Universitäten zu lösen. Dies ist aber bei den  
384 Universitäten in Israel nicht der Fall. Keine dieser hat sich zu dem Konflikt positioniert, zur Beendigung der Zerstörung der Unis aufgerufen  
385 oder sich für eine Waffenruhe eingesetzt. Die Wissenschaftsfreiheit ist in Israel in Gefahr, das sagt beispielsweise HumanRightsWatch. Das ist  
386 von uns zu kritisieren. Eine weitere Person von SfP sagt, es haben nicht nur Universitäten in den Niederlanden die Kooperationen beendet,  
387 sondern auch über 76 Universitäten in Spanien, die aufgrund der militärischen Nähe der Universitäten die Zusammenarbeiten beendet haben.

Der ehemalige Premierminister Israels Bennett sagte zum Anlass eines Jubiläums der Universität Technion „Die Zukunft der Kriegsführung wird mehr und mehr auf Spitzentechnologie angewiesen sein und Technion ist gut positioniert, in dem Bereich zu führen.“ Das Technion selber ist seit Jahrzehnten Mitschuld an den Verbrechen Israels gegen das palästinensische Volk. Laut dem israelischen Historiker Ilan Pappé war das Technion an der ethnischen Säuberung Galiläas beteiligt, einer größtenteils von Palästinensern bewohnten Region im Norden Zentral-Israels. Führende Akademiker des Technion erarbeiteten einen Plan, der 2003 veröffentlicht wurde und in dem die Übernahme Galiläas eine nationale Priorität genannt wird. Der Plan beginnt mit den Worten „Entweder sie oder wir. Die Landprobleme in Galiläa haben gezeigt, dass jedes Gebiet, das nicht von zionistischen Elementen eingenommen wird, auf das Begehren von Nicht-Zionisten stößt.“ Die Universität ist schon Jahrzehnte vor dem 7. Oktober in den Konflikt verwickelt.

Maximilian Wunderlich sagt, er hat grundsätzlich Probleme mit dem Antrag. Die Beendigung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit ist gegen das Grundgesetz, da es ein schwerwiegender Eingriff in die wissenschaftliche Freiheit der Forschenden und der Hochschule ist. Diese ist explizit auch auf Institutionen auszuweiten. Der AStA kann und sollte hier nicht agieren. Außerdem wurde zu Beginn gesagt, dass keine Solidarisierung gefordert wird, das ist aber im vierten Absatz des Antrags der Fall. Er bittet darum, bei den Fakten zu bleiben. Der oft erwähnte Genozid ist noch unbestätigt. Im Antrag wird auch das Wort Intifada in Bezug auf die Schließung palästinensischer Universitäten. Es werden also angebliche Genozide gegeneinander ausgespielt, das ist grob fahrlässig. Die Forderung stammt von der BDS, das ist eine antisemitische Organisation, die stückweise die Zusammenarbeit mit Israel kappen möchte. Die Verschiebung des Diskurses in diese Richtung ist gefährlich und diese Taktik benutzt in Deutschland normalerweise nur die AfD. Das sollte dieses Plenum nicht zulassen. Die Aussagen über die Gespräche mit dem Rektor widersprechen sind, es wurde gesagt, dass ihr euch zu der Hamas nicht äußert, die der Aggressor in diesem Konflikt ist. Sie hat am 7. Oktober Israel überfallen. Es ist selbstverständlich, dass eine israelische Universität sich mit dem eigenen Land solidarisiert, das passiert in der Ukraine ebenfalls. Dominik sagt, sie werden nicht auf alle dieser Punkte eingehen. Im Falle Russlands war ein Ende der Kooperation möglich, was laut ihm gegen das Grundgesetz wäre. Max sagt, Israel begeht keinen Angriffskrieg, sondern wurde angegriffen, un zwar seit 75 Jahren von allen Seiten von einer antiisraelischen und antijüdischen Vereinigung aus Hisbolla, Iran und Huuti-Rebellen. Diese muss gestoppt werden. Wir sollten ein Zeichen setzen und diese Kooperation fortsetzen und feiern und auf ein friedliches Ende des Krieges hoffen. Wissenschaftliche Kooperationen sind auch während Kriegen wichtig, diese haben als Zugang schon immer den Weg für Friedensgespräche ermöglicht. Diesen Zugang zu schließen wäre ein gefährliches Signal. Dominik sagt, im Antrag steht ein Statement gegen Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus. Der Vorwurf ist also falsch. Auf die anderen Punkte sind sie bereits eingegangen. Max sagt, er hat ihnen keinen Antisemitismus vorgeworfen. Er fragt, wie sie zu anderen Students for Palestine-Gruppen in Deutschland stehen. In Bonn hat eine Gruppe mit diesem Namen heute das Hauptgebäude besetzt und ein Hamas-Symbol aufgehängt. Er fragt, ob sie sich davon distanzieren und ihren Namen ändern. Eine Person von SfP sagt, der gleiche Name bedeutet nur, dass sie die gleichen Ziele haben. Sie sind unabhängig und haben keine direkte Beziehung zu den anderen Camps. Max sagt, das Camp in Bonn war auch friedlich und fragt, wie sie garantieren, dass sie friedlich bleiben. Die Frage wird nicht beantwortet.

Marie Mehlfeldt lobt die Quellen im Antrag. Sie fragt, was der Staatsschutz mit ihnen zu tun hat, da dieser in einem Zeitungsartikel erwähnt wurde. Gesa sagt, es gibt ein paar Sachen, die sie nicht sagen dürfen. An dem Tag des Artikels wurde von einer Einzelperson etwas verbotenes gesagt. Diese Person spricht nicht für das Camp und vertritt nicht die Meinung des Camps.

Isaak spricht in Englisch. Er ist jüdischer Studierender an der RWTH und verfolgte, wie viele andere jüdische Studierende, den Konflikt mit Angst und Schrecken. Er musste zugucken, wie für Monate Zivilisten Opfer von unbeschreiblicher Gewalt wurden durch ein extremistisches rechtsextrems Regime, das seine Identität als Rechtfertigung nutzt. Er hat Monate auf Stellungnahmen der Universitäten und Studierendenschaft gewartet. Es kam aber nur Stille. Er fragt, warum sie für den Antrag so lange gebraucht haben. Dominik antwortet in Englisch. Die fehlende Repräsentation, die Isaak beschreibt, tut ihm Leid. Sie sind eine heterogene Gruppe mit unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen in Politik, deswegen und wegen der Unterdrückung von palästinensischen Solidarisierungsbewegungen in Deutschland dauerte das Bilden der Gruppe sehr lange. Viele Personen müssen aufpassen, nicht ihre Aufenthaltsgenehmigungen zu verlieren. Isaak stimmt zu, es ist schwierig, sich öffentlich zu äußern. Als jüdische Person, die kein Zionist ist, würde er für Unterstützer des rechtsextrremen Israels als schlechter oder selbthassender oder falscher Jude gelten. Er fürchtet, er könnte gedoxt, bedroht und angegriffen werden. Die schlimmste Gefahr ihr jedoch, dass seine Uni ihn einfach ignoriert. Zionisten werden anders behandelt als nicht-zionistische Juden. Unsere Institutionen, AStA, SP und die Verwaltung der Uni, sorgen sich um die Meinungen von Zionisten, aber nicht um die der nicht-zionistischen Juden. Ihre Identität wird ignoriert. Er fragt, warum er in ganz Deutschland keine Vertretung für nicht-zionistische Juden finden kann. Der einzige Ort, an dem er Solidarität erfahren hat, war das SfP-Camp. Dominik bedankt sich für seinen Beitrag. Diese Schwierigkeiten sind der Grund, warum der AStA Studierende über das Camp informieren sollte. Das Camp soll für alle Menschen ein Ort sein, an dem sie gehört werden, zusammen trauern und diskutieren können. Sie distanzieren sich von jeder Art von Diskriminierung, Antisemitismus und Rassismus. Das Camp wurde vereinzelt als dies dargestellt, weshalb sie auch allen jüdischen Studierenden zeigen wollen, dass sie für alle offen sind und alle einladen wollen. Isaak sagt, Palästinenser\*innen und ihre Unterstützer\*innen werden noch stärker unterdrückt als er und sollten mehr Gehör finden.

Aras Osso sagt, der Antrag ist Teil des hochschulpolitischen Mandats, da ein nicht unerheblicher Teil der Studierendenschaft sich für eine Positionierung einsetzt. Als Studierendenparlament ist es unsere Aufgabe, auf die Sorgen und Forderungen der Studierenden einzugehen. Zudem sind auch palästinensische Studierende betroffen oder haben Angehörige in den betroffenen Gebieten. Es gibt Beweise israelischer Kriegsverbrechen, diese wurden sogar von der israelischen Regierung zugegeben. Der einzige Grund, warum diese zugegeben wurde, war, dass ausländische Staatsbürger bombardiert wurden. Auch wurden am internationalen Strafgerichtshof Beweise für Kriegsverbrechen durch Israel eingereicht. Der Chef-Ankläger fordert nicht ohne Grund Haftbefehle für Verteidigungsminister und Premierminister Israels und Hamas-Funktionäre. Wir sollten diese Realität nicht leugnen. Die Forderung, die Kooperation mit der Technion zu beenden ist begründet und keine Grundrechtsverletzung. Diese Universität arbeitet massiv an israelischen Rüstungsprojekten. Hinsichtlich der unmenschlichen Lage in Teilen des Gaza-Streifens sollten wir diese Forderung übernehmen. Die Antisemitismus-Vorwürfe der LHG sind nicht haltbar. Diese ließ sich bei der Israel-solidarischen Mahnwache mit lauter Musik und tanzend vor dem SfP-Camp mit Personen fotografieren, die Narrative der PEGIDA-Bewegung übernehmen und auf rechten Sendern auftreten. In einem anderen Beitrag dieser Person sieht man, wie magantiserte Menschen

449 einer Person die Israel-Fahne entziehen und darauftreten. Dieser selbst ernannte Journalist lied dann rassistische Kommentare unter seinem  
 450 Beitrag. Zudem schreibt die LHG, Diskriminierung und Missbilligung von Religionsgemeinschaften werden nicht den Frieden bringen, den  
 451 wir uns für die Welt wünschen. Es ist Zeit, ein Zeichen gegen Terror und für Vielfalt zu setzen. Er fragt, ob diese Aussage nur selektiv gilt  
 452 oder wie sie sich den Hass gegen Muslime von Menschen, mit denen sie sich offensichtlich wohlfühlen, erklären. Die LHG sollte sich der  
 453 Aufmerksamkeit in sozialen Medien bewusst sein und entsprechend verantwortungsvoll damit umgehen. Die Unterstützung einer Sache darf  
 454 nicht zur Verbreitung von Hass und Hetze gegen eine andere Sache genutzt werden. Statt nur über Antisemitismus zu reden, sollte auch über  
 455 antimuslimischen Rassismus geredet werden.

456 Zehra Ganidagli bedankt sich für den Antrag und die Mühe in den letzten Wochen. Sie sagt, die Aussagen der UN als fragwürdig zu bezeichnen,  
 457 ist kritisch. Das ist keine Neutralität. Internationale Themen sollten an der RWTH als internationale Universität behandelt werden, da diese die  
 458 Studierenden belasten. Sie appelliert, das Werteverständnis nicht nur selektiv anzuwenden.



### 459 Malena Moog: GO-Antrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung

460 Begründung: Es ist schade, die Diskussion abzubrechen, aber der TOP hat nicht mehr viel Zeit und es gibt noch Änderungsanträge.  
 461 Gegenrede: Moritz sagt, er würde die Diskussion gerne fortsetzen. An dem Thema besteht großes Interesse, wir sollten es nicht  
 462 zu schnell beenden.

463 Es wird abgestimmt. **Der GO-Antrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung wird mit ( 23 / 5 / 3 ) angenom-**  
 464 **men.** Es wird sofort über die Überführung in die zweite Lesung abgestimmt.

465 Joshua Derbitz fordert eine geheime Abstimmung.



### 466 Hawraa Aldookhi: GO-Antrag auf Namentliche Abstimmung

467 Gegenrede: Maike sagt, bei diesem Thema muss sich nicht jede Person öffentlich äußern müssen. Es wird abgestimmt. Zur  
 468 Annahme ist eine 2/3-Mehrheit notwendig. **Der GO-Antrag auf namentliche Abstimmung wird mit ( 6 / 14 / 8 ) abgelehnt.**



### 469 Aras Osso: GO-Antrag auf Sitzungsunterbrechung für 10 Minuten

470 Begründung: Gespräche über den Änderungsantrag können geführt werden, bevor die Zeit für den TOP abläuft.

471 Gegenrede: Maximilian sagt, die Meinungsfindung sollte im Plenum passieren und nicht in der Pause.

472 Es wird abgestimmt. **Der GO-Antrag auf Sitzungsunterbrechung für 10 Minuten wird mit ( 24 / Rest / Rest ) angenommen.**  
 473 Die Sitzung wird für 10 Minuten unterbrochen.

474 Es liegt ein Änderungsantrag von Maike und Valentin Voigtland vor. Dieser ist diesem Protokoll angehängt.

475 Die Antragsteller übernehmen den Änderungsantrag.

476



### 477 Maike Herrmann: Änderungsantrag

478 Ersetze im letzten Absatz:

479 „Students for Palestine Aachen“

480 durch:

481 „politische Studierende und Initiativen“

482 **Der Änderungsantrag wird übernommen.**

483



## Maie Herrmann: GO-Antrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung

Gegenrede: Joshua sagt, es fand keine Debatte statt und es sollten noch andere Änderungsanträge möglich sein.  
Es wird abgestimmt.



## Maximilian Wunderlich: GO-Antrag auf Namentliche Abstimmung

Gegenrede: Hawraa redet gegen.

Es wird abgestimmt. **Der GO-Antrag auf namentliche Abstimmung wird mit ( Rest / M / Rest ) abgelehnt.**

Joshua fordert eine geheime Abstimmung. Es wird geheim abgestimmt.

**Der GO-Antrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung wird mit ( 25 / 10 / 1 ) angenommen.** Es wird sofort abgestimmt.

Julius unterbricht die Sitzung für 5 Minuten.

Marten Schulz fordert eine geheime Abstimmung.

Julius merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP71-A106 „Antrag auf Solidarisierung mit Students for Palestine“ wird mit ( 22 / 12 / 1 ) angenommen.**



## Julius Kröger: GO-Antrag auf Sitzungsunterbrechung für 10 Minuten

**Es gibt keine Gegenrede.** Die Sitzung wird für 5 Minuten unterbrochen.



## Julius Kröger: Persönliche Erklärung

Ich finde es unter aller Sau, dass bei einem so kontroversen Antrag mit weiteren möglichen Änderungsanträgen eine Änderungsdebatte vom Parlament nicht zugelassen wird. Das Parlament ist dazu da zu debattieren und nicht die eine Seite zu überrumpeln.



## Liam Morison Gagelmann: Persönliche Erklärung

Nach nur so kurzer Diskussion über einen so starken Eingriff abzustimmen erscheint vor dem Hintergrund der Komplexität des Nah-Ost-Konfliktes lächerliche, insbesondere da dadurch die in der ersten Lesung offengebliebenen Wortbeiträge (es waren mindestens 8 nach Redeliste) ersatzlos entfielen. Wir brauchen mehr Zeit und mehr Disziplin in Debatten dieser Art.

## TOP 13 Berichte und Anfragen IV

### TOP 13.1 Bericht des AStA

#### TOP 13.1.1 Referat für Finanzen und Organisation

22:42 Uhr

Marco Leonhardt sagt, auch er hat keinen schriftlichen Bericht eingereicht.

Michael Dappen fragt, was er über Zinsen beim Bericht des Klimateams gesagt hat. Marco sagt, beispielsweise beim Semesterticket wurden die Zahlungen so geplant, dass bei der aktuell guten Zinslage hohe Zinszahlungen erzielt wurden. Würde sich die Zinslage nicht ändern, hätten wir jährliche Einnahmen von über 100.000€. Das liegt daran, dass der AStA sich sehr genau damit auseinandersetzt, wie das Geld angelegt wird. Ein halber Prozentsatz Zinsunterschied kann dabei schon einen großen Unterschied machen. Bei alternativen Anlagemöglichkeiten, die ökologisch nachhaltig sind, würde es mindestens ein Prozentpunkt weniger Zinsen geben. Das ist eine mögliche Entscheidung des SP. Für den AStA würde es etwas mehr Verwaltungsaufwand bedeuten.

Mika Legendijk fragt, was seit dem letzten SP ungefähr passiert ist. Marco nennt die Nachbesetzung der Buchhaltungsstelle, die seit einer Woche ausgeschrieben ist und wo es schon die erste Bewerbung gibt. Die Bewerbungsgespräche und Übergabe zu organisieren wird noch

515 zeitaufwändig sein. Es wurden Aufgaben abgearbeitet, die Arbeitsbelastung hat dabei leider nicht wie gehofft abgenommen. Es wird eine  
 516 HBO-Schulung stattfinden. Die Rückmeldungen für das Wintersemester haben begonnen, deswegen war auch viel für die anstehenden  
 517 Rückerstattungen des Semestertickets vorzubereiten. Es ist Öffentlichkeitsarbeit zu dem Thema geplant. Die besprochene Sozialordnung wird  
 518 bald veröffentlicht. Er hat sich intensiver damit auseinandergesetzt, ob im Finanzreferat eine zweite Stelle mit gleichem Verantwortungslevel  
 519 möglich wäre, sodass sich die Arbeit besser aufgeteilt werden kann und eine Vertretung möglich ist. Zurzeit könnte nur ein anderes AStA-  
 520 Mitglied ihn vertreten, diese sind bereits ausgelastet und nicht eingearbeitet. Zu diesem Thema steht er in Kontakt mit der Rechtsabteilung  
 521 und sucht Beispiele anderer Studierendenschaften. Er hat in diesem Monat ungefähr 400 Mails verschickt. Für höhere Zinseinnahmen wurde  
 522 außerdem teilweise die Bank gewechselt, die Studierendenschaft ist nicht mehr nur bei der Sparkasse, sondern auch Kunde bei der Aachener  
 523 Bank, die eine Volks- und Raiffeisenbank ist. Diese haben ebenfalls ein ausreichendes Sicherungssystem. Die ersten Erfahrungen mit der  
 524 neuen Bank sind extrem positiv, wesentlich besser als bei der Sparkasse. Sollte der Service weiterhin so gut sein, könnte überlegt werden,  
 525 auch Fachschaften einen Wechsel zu ermöglichen.

### TOP 13.1.2 Referat für Soziales

22:53 Uhr

526 Zekiye Kazan sagt, sie hat aus Zeitgründen keinen Bericht einreichen können.

527 Mika fragt, was seit der letzten Sitzung ungefähr passiert ist. Zekiye sagt, sie hat an allen normalen Terminen teilgenommen und sich einge-  
 528 bracht, bei Herrn Böstel beispielsweise zum Thema Tellergericht im Freitisch. Die Beratungen waren sehr voll, es bekommen immernoch jetzt  
 529 Studierende ihren BAFöG-Bescheid. Es gibt viele individuelle Probleme, beispielsweise bei internationalen Studierenden, die wenig Erfahrun-  
 530 gen mit Verträgen haben. Eine Überarbeitung der Infomaterialien in diesem Bereich wird im Referat überlegt. Auch das korrekte Ausfüllen von  
 531 BAFöG-Anträgen muss noch einmal thematisiert werden, damit die Bearbeitung dieser schneller geht. Das BAFöG-Amt arbeitet zwar gerade  
 532 wieder sehr gut, ist aber mit den neuen Anträgen zum Wintersemester schon wieder überlastet. Es ist außerdem ein Seminar zum Steuerrecht  
 533 geplant. Die Situation der Notunterkünfte im Winter wurde besprochen, nach der letzten Person musste die Wohnung professionell gereinigt  
 534 werden. Es wird in Zukunft eine Reinigungspauschale gezahlt werden müssen, die Wohnung wird bei Bezug und Auszug kontrolliert werden.  
 535 Zum nächsten Wintersemester sollen wieder die Hostels bevorzugt werden, damit die Studis eher motiviert sind sich eine eigene Wohnung  
 536 zu suchen. Außerdem wurden die Anträge für den Sozialausschuss vorbereitet.

537 Malena Moog fragt, ob die Situation im BAFöG-Amt verbessert werden kann. Zekiye sagt, das Amt war stark unterbesetzt, das war auch dem  
 538 StW klar. Die Stellen wurden dann möglichst schnell besetzt, mussten dann aber noch eingearbeitet werden. Die Umstellung auf die elektro-  
 539 nische Aktenführung war eine weitere Umstellung, die aber langfristig die Bearbeitung erleichtert. Das Sozialreferat musste viele Studierende  
 540 auf Darlehen verweisen, da diese viel zu lange auf BAFöG warten mussten. Die neueste BAFöG-Erhöhung ist auch nicht ausreichend, sie  
 541 ergibt etwa 34€ im Monat mehr. Die Aussichten in den nächsten Jahren sind sehr schlecht. Das wurde auch an MdSP und andere Stellen  
 542 der Politik weitergegeben. Das StW war dabei für jede Kritik offen. Malena bedankt sich für die Arbeit des Teams.

543 Theresa Janning fragt, ob die ausländischen Studierenden, die in prekären Situationen leben, nur für einige Monate oder für das gesamte  
 544 Studium in Aachen sind. Sie fragt, ob an der Uni ein System eingerichtet werden könnte, dass abreisende Studis die Wohnung an ankommende  
 545 Studis weitergeben können. Zekiye sagt, es sind meistens internationale Studierende, da es aus dem Ausland schwieriger ist, eine Wohnung  
 546 zu finden. Außerdem fallen ausländische Studierende häufiger auf Betrug herein. Manche Studierende reisen dann an, ohne eine Wohnung  
 547 zu haben. Es wurde schon häufiger überlegt, ähnlich wie bei der Jobbörse eine Wohnungsbörse anzubieten. Dafür hätte das Sozialreferat  
 548 aber leider keine Kapazitäten. Die Beratungen sind immer lange ausgebucht, noch mehr Arbeit von den PLs kann nicht erwartet werden.  
 549 Möglicherweise könnte dafür eine Stelle geschaffen werden.

### TOP 13.1.3 Referat für Lehre und Hochschulkommunikation

23:06 Uhr

550 Jos Steverding sagt, im letzten Monat war der Schwerpunkt die Hochschulkommunikation. Es gab eine Veranstaltung im Düsseldorf vom  
 551 DAAD und den neuen Universitäten in NRW, die in Hochschulallianzen sind. Dort wurde viel interessante Vernetzung betrieben. Außerdem  
 552 fand das ENHANCE-Studiforum in Warschau statt. Dort passiert aufgrund der Struktur auch wesentlich mehr als bei der IDEALISTIC. Die neue  
 553 PL für diesen Bereich war sehr engagiert und interessiert. Das LAT fand in Präsenz in Köln statt, weil es ein Wahl-LAT war. Es gibt ab Juli also  
 554 eine komplett neue Koordinationsebene. Diese ist diverser und kann viel Erfahrung mitbringen. Jos hat wegen Krankheit den talk-Lehre leider  
 555 verpasst. Ansonsten gab es Tagesgeschäft und Kleinigkeiten.

556 Joshua Derbitz sagt, er freut sich sehr über die Wahlen des LAT. Er fragt, welche Projekte er in Zukunft auf Landesebene sieht, bei der mit dem  
 557 LAT zusammengearbeitet werden kann. Jos sagt, die Zusammenarbeit für das Semesterticket hat gut geklappt. Das LAT tritt jetzt mehr beim  
 558 Thema Sozialpolitik auf, außerdem gab es ein SonderLAT zum Thema Kultur. Es gibt Termine zum Hochschulstärkungsgesetz und Gespräche  
 559 zum Thema Sitzungsgeld. Joshua sagt, ob das LAT bereits eine Strategie hat, um sich bei den Verhandlungen des neuen Hochschulgesetzes  
 560 einzubringen. Jos sagt, das LAT war bisher immer durch Gespräche mit dem Ministerium und Positionspapiere gut eingebunden, das hat  
 561 leider etwas nachgelassen. Es werden auch schon Forderungen zum Gesetz gesammelt. Joshua sagt, diese Forderungen sollten auch effektiv  
 562 vertreten werden. Es sollten die politischen Sprecher\*innen der Region frühzeitig eingebunden werden. Jos stimmt dem zu.

563 Michael fragt, ob jemand Teile der Rede beim Talk Lehre als Referenz zum Irakkrieg verstanden hat. Jos verneint. Michel fragt, ob die Koordina-  
 564 tionsebene des LAT mal nicht von CampusGrün kommt. Jos sagt, sie haben nicht speziell über die politischen Ausrichtungen geredet. Generell  
 565 sind alle politischer als Aachen und viele bei CampusGrün, SDS oder den Jusos. Michael fragt, ob der CoCo-Lernraum noch freigeschaltet  
 566 wird. Jos sagt, er hat das Projekt etwas vernachlässigt und wird sich bald darum kümmern.

567 Heiko Hilgers grüßt die Leute zuhause an den Geräten. Er fragt, ob es in der Hochschule Bestrebungen gibt, die öffentlichen Computer,  
 568 an denen man sich mit SSO anmelden kann, zu reduzieren oder abzuschaffen. Jos verneint. Das Sparkassenforum wird auch noch länger  
 569 bestehen bleiben. Heiko befürwortet die öffentlichen PCs, da Studis zeitweise keine funktionierenden Geräte haben können. Jos nimmt das

570 Thema mit und wird sich dafür einsetzen.

### TOP 13.1.4 Referat für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung

23:16 Uhr

571 Saskia Schall sagt, sie hat aus Solidarität mit den anderen Refs auch keinen schriftlichen Bericht eingereicht. Zur Frage von Max nach einer  
572 erneuten Bildungsreise sagt sie, dass zeitnah eine neue Reise geplant werden soll. Die Reise nach Brüssel hat Spaß gemacht, es waren viele  
573 politisch interessierte Personen dabei. Politik und politische Bildung kann so interessant dargestellt werden. Es war ein langes Gespräch mit  
574 einem engen Mitarbeiter eines Parlamentsmitglieds möglich, woraus sie viel gelernt haben.

575 Michael fragt, ob Annika Knörr einen Jahresbericht nachgereicht hat, wie sie versprochen hatte. Saskia verneint.

576 Heiko fragt, welche Veranstaltungen in den letzten Monaten am besten besucht waren. Saskia sagt, es gab nicht sehr viele Veranstaltungen,  
577 sehr gut besucht war die Veranstaltung zu toxischer Männlichkeit. Sie persönlich fand die Veranstaltung von Europe Direct noch sehr gut,  
578 diese war aber leider nicht gut besucht. Heiko fragt, wie viele Personen bei der Veranstaltung zu toxischer Männlichkeit waren. Paul sagt, es  
579 waren 60-70 Leute. Heiko fragt, ob es bestimmte Themen oder Leute gibt, die Studis anziehen und ob gute Veranstaltungen teurer geworden  
580 sind. Saskia sagt, in ihrer Amtszeit waren fast alle Veranstaltungen gut besucht, besonders die zum Thema Burschenschaften. Die Ausgaben  
581 für Veranstaltungen bleiben ähnlich.

582 Maximilian Wunderlich fragt, ob jetzt Veranstaltungen zum Thema Rassismus, Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus ohne Studis  
583 gegen Rechts stattfinden werden. Nach der Europawahl sind sachliche Diskussionen auf dem Campus jetzt wichtig. Aras Osso sagt, es wird  
584 eine Veranstaltung zur rechtlichen Lage in Nahost überlegt, der Referent geht aber auch oft auf die genannten Themen ein. Es sind auch  
585 explizite Veranstaltungen zum Thema Antisemitismus möglich. Auch sollen die Landtagswahlen im Osten politikwissenschaftlich thematisiert  
586 werden. Saskia sagt, mit dem AStA der FH Aachen ist auch eine Veranstaltung mit Zeitzeug\*innen geplant. Mit Studis gegen Rechts gab  
587 es leider viele Missverständnisse, auch auf Seiten des AStA, weshalb es noch klärende Gespräche geben soll. Es gibt jedoch zurzeit viele  
588 Statements gegen den AStA. Max sagt, der AStA hat auch die Möglichkeiten, diese Veranstaltungen alleine durchzuführen. Er fragt, ob bei  
589 dem immer härter werdenden Diskurs auf Social Media auch rechtliche Maßnahmen gegen Hass in den Kommentaren geplant sind. Saskia  
590 sagt, bei Posts der RWTH besteht Kontakt mit der RWTH, um rechtswidrige Kommentare zu löschen. Bisher wurden noch keine rechtlichen  
591 Schritte ergriffen sondern nur Konten eingeschränkt und Kommentare unsichtbar gemacht. Sie wird bei rechtsextremen Kommentaren jedoch  
592 strafrechtliche Schritte im Team besprechen.

593 Joshua fragt, wie der Entscheidungsprozess ist, ob nur einzelne Kommentare gelöscht werden oder die Kommentare ganz deaktiviert werden,  
594 wodurch dann auch meist die englische Übersetzung fehlt. Saskia sagt, sie hat die Caption jetzt auf englisch gemacht, da der Post selber  
595 schon auf deutsch ist. Das wird in Zukunft auch so gemacht werden, da die englische Übersetzung dann direkt sichtbar ist. Es mussten jetzt  
596 zum ersten Mal Kommentare bei einem Post komplett deaktiviert werden, da zu viele kritische Kommentare gemacht wurden, um diese alle  
597 ständig zu löschen. Bei den anderen Posts hat es sich bisher im Rahmen gehalten. Sie spricht sich über Kommentare oft mit Simon ab.

598 Moritz Henkes sagt, die Bericht sind Grundlage für eine sinnvolle Befragung und bittet darum, Berichte zu schreiben. Saskia sagt, sie schreibt  
599 sonst immer Berichte. Dieses Mal war ein Statement, auch für Leif und als Zeichen, dass es nicht so weitergehen kann.

600 Emil Marcy sagt, es gibt von den Studis gegen Rechts keine dauerhafte negative Meinung dem AStA gegenüber. Wenn dieser bereit ist,  
601 antifaschistische Arbeit zu leisten, wird das angenommen. Das heutige Statement war vom Veranstalter der Feier im Hotel Europa verlangt  
602 worden.

### TOP 13.1.5 Referat für Kultur

23:34 Uhr

603 Es gibt keine Anmerkungen oder Fragen.

### TOP 13.1.6 Referat für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement

23:34 Uhr

604 Julia Thyran sagt, sie hat ebenfalls keinen Bericht eingereicht. Vor dem letzten SP fand der TdSI statt, der verlief gut. Das Ini-Wochenende  
605 wurde aufgrund von Problemen bei der Raumsuche in Aachen statt. Es wurden workshops angeboten, bei denen sich jedoch nur eine  
606 kleine homogene Gruppe angemeldet hat, wodurch das eigentliche Ziel des Wochenendes verfehlt wäre. Das wird aufgearbeitet und dann  
607 später nachgeholt. Es wurden die Initiativen über Beurlaubungen informiert, diese wurden jetzt an das StW geschickt. Außerdem fanden die  
608 Nachhaltigkeitstage statt.

609 Es gibt keine Fragen.



### Julius Kröger: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

611 Der Antrag zur Umbenennung des Otto-Petersen-Hauses und der Antrag auf Aufhebung von SP68-E068 sollen als nächstes  
612 behandelt werden. **Es gibt keine Gegenrede.** Die geänderte Tagesordnung ist im Verlauf dieses Protokolls abgebildet.

## TOP 14 Anträge IV

## TOP 14.1 Antrag zur Aufforderung zur Umbenennung Otto-Petersen-Haus (Antrag SP71-A097) 23:40 Uhr

613 Bastian Leitz, Heiko Hilgers stellen den Antrag vor.

614 Bastian sagt, kein Mensch sollte in einem Haus wohnen, das nach einem NSDAP-Mitglied benannt ist. Es soll vom StW beantragt werden,  
615 das Haus umzubenennen. Heiko sagt, das StW hat die Umbenennung schon für den Umbau geplant. Dieser kann jedoch in 5 oder erst  
616 in 15 Jahren stattfinden. Der Austausch soll vorangetrieben und die Umbenennung beschleunigt werden. Die RWTH und das StW werden  
617 außerdem beauftragt, eine Liste mit Räumen zu machen, die nach Leuten benannt sind, die im Nationalsozialismus beteiligt waren. Daraus  
618 werden sich dann eventuell noch mehr Anträge ergeben. Die Zustimmung des Antrags wäre ein gutes Zeichen, dass wir an Aufarbeitung  
619 arbeiten.

620 Julius Kröger merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP71-A097 „Antrag zur Aufforderung zur  
621 Umbenennung Otto-Petersen-Haus“ wird mit ( M / 0 / 0 ) angenommen.**

## TOP 14.2 Antrag auf Aufhebung des Beschlusses SP68-E068 (Antrag SP71-A076)

23:41 Uhr

622 Simeon Ricking stellt den Antrag vor.

623 Der Antrag wurde im letzten SP bereits diskutiert.

624 Es gibt keine weiteren Fragen.

625 Julius merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP71-A076 „Antrag auf Aufhebung des Beschlus-  
626 ses SP68-E068“ wird mit ( M / 0 / 0 ) angenommen.**



627 Julius Kröger: GO-Antrag auf Schluss der Sitzung bei Vertagung der offenen Tagesordnungspunk-  
628 te

629 Begründung: Es können keine Anträge mehr sinnvoll behandelt werden. **Es gibt keine Gegenrede.** Die Sitzung wird geschlossen.

## TOP 15 Verschiedenes

23:42 Uhr

630 Julius Kröger bedankt sich für die manchmal gute Anwesenheit und die produktiven Sitzungen.

631 Julius beendet die Sitzung im 23:42 Uhr.

Julius Kröger  
(Vorsitz)

Marc Haberland  
(stellv. Vorsitz)

Marc Haberland  
(Protokollführung)

Marc Haberland  
(Protokollführung)

Anlagen:

1. Begriffserklärung
2. Änderungsantrag zum Antrag auf Solidarisierung mit Students for Palestine

## Begriffserklärung

Begriff	Erklärung
<b>AV</b>	Ausländerinnen- und Ausländervertretung
<b>GO</b>	Geschäftsordnung

# Änderungsantrag

Sitzung: SP71/10

Zu Antrag: SP71/A106

Datum: 12.06.2024

Ersetze alles ab Zeile 1 durch:

"Die RWTH ist verantwortlich dafür, dass ihre Forschungsprojekte und Kooperationen im Einklang mit den Werten der RWTH stehen und einen Beitrag zu einer nachhaltigen Welt leisten.

Das Studierendenparlament fordert, dass sich die RWTH ausschließlich auf Forschung in zivilen Themenbereichen beschränkt. Dabei sind sämtliche Kooperationen, so auch die Umbrella Kooperation mit dem Technion, kritisch zu hinterfragen.

Das Studierendenparlament zeigt sich bestürzt über den schrecklichen Krieg im Nahen Osten und trauert um sämtliche zivile Opfer.

Wir verurteilen sowohl den Terror und Angriff der extremistischen und antisemitischen Terrororganisation Hamas in Israel, als auch die anhaltenden Menschenrechtsverletzungen gegen das palästinensische Volk durch Israel.

Wir wünschen uns ein friedliches Verhältnis zwischen der israelischen und palästinensischen Bevölkerung, in welchem keine Seite Repressionen oder Gewalt fürchten muss.

In diesem Kontext fordert das Studierendenparlament eine vorübergehende Aussetzung der Kooperation mit dem Technion. Die Zusammenarbeit soll erst nach dem Erreichen eines dauerhaften Waffenstillstands wieder aufgenommen werden.

Wir stellen uns entschieden gegen jeglichen

Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus und drücken unser Mitgefühl den vielen Studierenden gegenüber aus, die von diesem Krieg direkt oder indirekt betroffen sind.

Das Studierendenparlament begrüßt demokratische und friedliche Initiativen und Proteste aus der Studierendenschaft und auf dem Campus der RWTH Aachen. Seit Jahrhunderten machen Studierende in Form von Protesten auf gesellschaftliche Missstände aufmerksam und prägen den politischen Diskurs, in dieser Tradition möchten wir unsere Studierenden weiterhin zu Protest und demokratischen Diskurs ermutigen.

Das Studierendenparlament befürwortet Diskurse zwischen Students for Palestine Aachen und dem AStA der RWTH Aachen, solange diese auf Augenhöhe und im Sinne der Meinungsfreiheit und gegenseitigem Respekt basieren. Wir stehen der Hochschulgesetz-konformen Zusammenarbeit zwischen Students for Palestine und dem AStA offen gegenüber. Das Studierendenparlament unterstützt eine kritische Auseinandersetzung mit den Geschehnissen im Israel-Palästina Konflikt."

Unterzeichnende:

Maike Herrmann